

Volks- und Anzeigebblatt

Er scheint

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:

Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementpreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mk. 15 Pfennig.

Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch und Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Ausnahme.

Einundfünfzigster Jahrgang.

Nro. 95.

Winnenden, Donnerstag den 17. August

1899.

Winnenden.

An der Steuer pro 1899/1900 ist fast noch nichts bezahlt.
Die Steuerpflichtigen werden **dringend** aufgefordert, **wenigstens**
Teilzahlungen zu leisten, damit die **Stadtpflege** in den Stand
gesetzt ist, ihren Verpflichtungen nachzukommen.
Den 11. August 1899.

Stadtschultheißenamt:
H i e m e r.

Die Tauben sind über die Weizenernte 8 Tage, von heute an ge-
rechnet, eingesperrt zu halten.

Winnenden, den 14. August 1899.

Stadtschultheißenamt: J. V. Kallenberg.

Winnenden.

Bekanntmachung, betreffend Anmeldung zur Gebäude-Brandversicherung.

Die Besitzer derjenigen **Fabriken und gewerbl. Anlagen**,
bei welchen sich Aenderungen durch Neubauten oder sonstige Bauausfüh-
rungen, bezw. durch Abgang, Zuwachs oder Wertveränderung von Zube-
hörden seit der letzten Schätzung ergeben haben, werden hiemit aufgefordert,
diese Aenderung bis zum **10. September 1899** bei der **Ratschreiberei**
anzumelden. Hiezu wird noch bemerkt:

Die der Schätzung zu unterwerfenden Zubehörden (Maschinen,
Apparate, Werkbänke, Fachgestelle, Transmissionen, Rohrleitungen etc.) sind
abgesondert von den Gebäuden möglichst detailliert zu bezeichnen und es
können hiezu Anmeldeformulare durch Vermittlung der Ratschreiberei vom
Hl. Oberamt bezogen werden.

In dieselben sind auch elektrische Beleuchtungsanlagen und Kraft-
übertragungen, soweit dieselben als Gebäudezubehörden erscheinen, aufzu-
nehmen. Wenn es aus besonderen Gründen wünschenswert ist, daß auch
die Schätzung der Hochbauten unter Leitung des Bauinspektors vorgenommen
wird, so ist dies ausdrücklich bei der Anmeldung zu beantragen.

Den 12. August 1899.

Ratschreiberei:
H i e m e r.

Gras-Verkauf.

Nächsten **Donnerstag den 17. Aug.** wird das **Dehndgras**
der **Stadt Grundstücke** an der neuen Schloßstraße, an der Schloßmauer,
das vormalig **Rieger'sche** Baumgut, im Kleinfeld, in der Nieselgasse,
im **Walblingerberg** u. an der alten **Hohreuschstraße** im **Auffreich** verkauft.

Die Zusammenkunft ist **nachmittags 1 Uhr** beim neuen Schul-
hause in der **Schloßstraße**, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Winnenden, den 14. August 1899.

Stadtpflege.

Landwirtschaftliche Vereinsache.

Bekanntmachung, betreffend die Zentralvermitt- lungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart.

Nachdem der **Württ. Obstbauverein** in bankenswerter Weise sich der
Aufgabe unterzogen hat, eine **Zentralvermittlungsstelle** für **Obstverwertung**
(mit dem **Sitz** in **Stuttgart**) ins **Leben** zu rufen, wird den **Produzenten** und
Konsumenten von **Obst** die **Benützung** dieser **Einrichtung** aufs **Wärmste**
empfohlen.

Die **Vermittlung** von **Angebot** u. **Nachfrage** wird **unentgeltlich** besorgt.
Bezüglich der **Einrichtung** der **Vermittlungsstelle** wird des **Näheren**
auf die **unten** abgedruckten **Vorschriften** hingewiesen.

En d e r s b a c h, 9. August 1899.

Der Vorstand:
Oettinger.

Die Zentralvermittlungsstelle des **Württ. Obstbau-** **Vereins** für **Obstverwertung**.

Nachdem in den letzten Jahrzehnten der **Obstbau** in **Württemberg** sich
mehr und mehr ausgebreitet hat, erscheint es als eine wichtige Aufgabe,
dem im **Land** erzeugten **Obst** einen **lohnenden Absatz** zu verschaffen. Es
bestehen zwar seit längerer Zeit in einer Reihe von **Gemeinden** **Obst-**
märkte. Diese dienen indessen mehr nur zur **lokalen** **Vermittlung**
von **Angebot** und **Nachfrage**. Dagegen fehlte es bisher den **Obstprodu-**
zenten vielfach an einer **guten Gelegenheit**, ihr **Obst** auf **weitere Entfer-**

ungen abzusetzen. Dieser **Mangel** machte sich insbesondere in **obstreich**
Jahren fühlbar, wo die **Obstmärkte** häufig mit **Obst** übersättigt und in Folge
dessen die **Preise** übermäßig gedrückt waren. Der **kaufmännische Handel**
befaßt sich mehr mit dem **Import** ausländischen **Obstes**, als mit dem **Auf-**
kauf der **inländischen** **Obstvorräte**. So ist namentlich im **vorigen Jahr**
darüber geklagt worden, daß **Württemberg** mit **ausländischem** **Obst** über-
flutet werde, während die **inländischen** **Obstproduzenten** für ihr **wertvolleres**
Obst nur **schwer** **Abnahme** finden konnten.

Bei dieser **Sachlage** hat sich die **Zentralstelle** für die **Landwirtschaft**
die **Frage** aufgebracht, ob es im **Interesse** des **einheitlichen** **Obstbaues**
nicht angezeigt wäre, für **Württemberg** eine **Organisation** ins **Leben** zu
rufen, welche die **Aufgabe** hätte, **Angebot** und **Nachfrage** zu **vermitteln** und
für das im **Land** erzeugte **Obst** jeweils die **geeignetsten** **Absatzgebiete** aus-
findig zu machen. Da die **Zentralstelle** selber nicht in der **Lage** wäre, diese
Aufgabe zu erfüllen, hat sie im **Dezember** **vorigen Jahres** den **Württ.**
Obstbauverein unter **Hinweis** auf die **Einrichtung** der in **Frankfurt a. M.**
seit einer **Reihe** von **Jahren** bestehenden **Zentralstelle** für **Obstverwertung**
um eine **Außerung** darüber **ersucht**, ob etwa vom **Württ. Obstbauverein**
eine **solche** **Vermittlungsstelle** geschaffen werden könnte. Der **Württ. Obst-**
bauverein hat hierauf sofort seine **Geneigtheit** ausgesprochen, die **Schaffung**
einer **solchen** **Stelle** in die **Hand** zu nehmen, falls ihm die **hiedurch** erwach-
senden **Kosten** seitens der **Zentralstelle** für die **Landwirtschaft** ersetzt würden.
In der **Vertrauensmännerversammlung** des **Vereins** vom **2. Febr. d. J.**
wurde das **geplante** **Vorgehen** einstimmig **gutgeheißen** u. a. namentlich auch
betont, daß das **Bedürfnis** nach einer **Absatzorganisation** mit **zunehmender**
Vereblung der **Obstzucht** immer **dringender** werde.

Nachdem nun seitens des **R. Ministeriums** des **Innern** dem **Württ.**
Obstbauverein für das **Jahr** **1899** der **Ersatz** des ihm durch die **Einricht-**
ung einer **Vermittlungsstelle** für **Obstverwertung** erwachsenden **Aufwands**
bis zum **Betrag** von **3000 Mk.** aus **Mitteln** der **Zentralstelle** für die **Land-**
wirtschaft **zugesichert** worden ist, wird diese **Stelle** mit dem **Sitz** in **Stutt-**
gart am **1. Juli 1899** ins **Leben** treten und **versuchsweise** **eben-**
falls bis **Juli 1900** **fortgesetzt** werden. Die **Vermittlungsstelle** soll alle
Angebote von (**württ.**) **Produzenten** und alle **Nachfragen** von **Konsumenten**
entgegennehmen und **durchaus** **unentgeltlich** weiter **vermitteln**.
Jede **Woche** sollen **Listen** über die **Angebote** und über die **Nachfragen** aus-
gegeben werden. Für die **Verwaltung** wurde ein **eigener** **Geschäftsführer**
gewonnen, welcher **sämtliche** **Geschäfte** zu **besorgen** hat.

Im **Nachstehenden** werden die **Vorschriften** der **Vermitt-**
lungsstelle, welche im **allgemeinen** nach dem **bewährten** **Muster** des
Mittelsteiermärkischen **Obstbauvereins** **ausgearbeitet** und in **Nr. 6** der vom
Württ. Obstbauverein herausgegebenen **Monatsschrift** „**Der Obstbau**“ vom
Juni 1899 **veröffentlicht** sind, zur **Kenntnis** gebracht:

Vorschriften der **Zentralvermittlungsstelle** für
Obstverwertung.

1. Die **Aufsicht** über die **Geschäftsführung** liegt in der **Hand** des
Ausschusses des **Württ. Obstbauvereins**.
2. Die **Stelle** hat den **Kauf** und **Verkauf** von in **Württemberg** und
Hohenzollern **gezogenem** **Obst** **unentgeltlich** zu **vermitteln**.
3. Die **Stelle** **beabsichtigt** nicht, wegen **Festsetzung** der **Preise** und
Lieferungsbedingungen zu **verhandeln**, sondern sie will **lebiglich** **Käufer** und
Verkäufer in **Verbindung** bringen. Den **Käufern** werden die für sie **passen-**
den **Listen** der **Angebote** **unentgeltlich** **zugehickt**. Ebenso erhalten
die **Verkäufer** von **Obst** die **Nachfragelisten**, enthaltend die **Adressen** der
Kaufsliebhaber, von der **Vermittlungsstelle** **unentgeltlich** **zugehickt**.
4. Die **Kauf-** und **Verkaufsvermittlung** von **Obst** kann
a) ohne **Muster**,
b) nach **Muster**

erfolgen.

5. Die **Verkaufsanmeldung** soll folgende **Angaben** enthalten:
a) **Namen** und **Wohnort** des **Verkäufers**,
b) den **Ablieferungsort** (**Bahnstation**),
c) den **pomologischen** oder den **lokalen** **Namen** der **Sorte**,
d) die **veräußerliche** **Menge** überhaupt, sowie die **geringsten** **Mengen**,
zu welchen der **Verkäufer** abzugeben **gedenkt**,
e) **Preis** für **100 kg**, **Verpackungsart** etc.
Die **Formulare** hiezu werden **kostenfrei** **geliefert**.

6. Für die **Richtigkeit** der **Angaben** in den **ausgegebenen** **Listen** der
Angebote und **Nachfragen** übernimmt die **Vermittlungsstelle** **keine** **Verbind-**
lichkeit.

7. Alle durch unsere **Vermittlung** **zustandekommenden** **Verkäufe** sind

der Stelle bekannt zu geben, damit diese die eingetragenen Angebote aus den Büchern streicht und in späteren Angebotslisten nicht mehr führt. Die Nichtbeachtung dieser Bestimmung würde die Thätigkeit der Angebotsstelle sehr erschweren und die Käufer durch überflüssige Anfragen ermüden.

8. Die Käufer erhalten auf Verlangen die Angebotslisten kostenfrei zugesandt.

9. Eine gedruckte Anleitung zum Pflücken, Sortieren und Packen des Obstes wird mit den Vorschriften unentgeltlich versendet.

10. Mißbräuchliche und unsolbde Benützung der Stelle hat auf begründete Beschwerde hin den Ausschluß von künftiger Benützung, event. öffentliche Bekanntmachung zur Folge.

Die Adresse ist: An die Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart, Eßlingerstraße 15, II.

Ziehung unwiderruflich 24. August 1899.

Isnyer Kirchenbau-Loose

Hauptgewinne 15 000, 6000, 2000, 1000 Mk. u. s. w., sind à 1 Mark zu haben in der

E. Huss'schen Buchdruckerei, Winnenden.

H ö f e n (Winnenden).

Die Grab-Arbeit

von meinem Neubau in der Friedrichstraße in Winnenden habe im Afford zu vergeben und können Lusttragende jeden Tag mit mir den Afford abschließen.

David Kögel, Zimmerstr.



Schnaken, Schwaben, Mücken, Flöhe und Wanzen kauft nur „Lahr's Dalma“. Es tödtet in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Ueber tausend Dankschreiben! Nur acht zu haben in Flaschen zu 15, 30 und 50 Pfennigen. Staubbeutel 15 Pfg. in Winnenden bei G. Gerhardt.

Glüh-Luft gerösteter Kaffee „Messmer“

* FEINSTE MISCHUNGEN *

In 1 Pfd. & 1/2 Pfd. Packeten

Per Pfd. M. 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2.00 Türkische Mischung M. 2.50

Niederlage bei Herrn G. Gerhardt, Winnenden.

Landesnachrichten.

Stuttgart, 14. August. (Landeschulaussstellung.) Nachdem am Freitag 11. August noch eine Konferenz der Lehrer für wissenschaftliche Fächer an der gewerbl. Fortbildungsschule stattgefunden hatte, erfolgte am Sonntag Abend der Schluß der Ausstellung. Lebhaftes Interesse erregte die Prämierung der Entwürfe für ein Diplom: die Kommission hat die Entwürfe moderner Richtung ausgezeichnet. Den 1. Preis erhielt Eberbach in Heilbronn, Motto: „Zweifarbenbrud“, den 2. Hubrich in Ellwangen, M.: „Ornamental“, und den 3. Fr. Schweizer in Stuttgart, M.: „Weg mit allem Pops.“ Es wäre sehr erfreulich, wenn diese fortschrittliche That des Preisrichterkollegiums in ihrem Teile dazu beitragen würde, daß man sich landauf landab mit der Formensprache des modernen Stils mehr als bisher vertraut machen wollte. Daß dies wünschenswert ist, hat die Ausstellung gezeigt. — Das Interesse für diese Ausstellung war ein ungemein reges; sie wurde auch von amtlichen Vertretern anderer Staaten z. T. mit außerordentlicher Gründlichkeit besichtigt. Seitens der Behörde ist alles mögliche geschehen, um den Beteiligten klaren Einblick in die tatsächliche Gestaltung des heimischen Fortbildungsschulwesens zu ermöglichen; daß dieses durch die Ausstellung Förderung erfahren hat, ist außer Zweifel.

Stuttgart, 15. Aug. Es ist schon oft vorgekommen, daß durch die Hörer der Fernsprech-

apparate, die an den öffentlichen Stellen, in Gasthäusern u. von zahlreichen Personen benützt werden, unangenehme Hautkrankheiten verbreitet werden. Man wird es darum begrüßen, daß es jetzt eine Einrichtung gibt, die in äußerst einfacher und sinnreicher Weise dem bestehenden Uebelstand abzuwehren geeignet erscheint. Diese Einrichtung, die an jedem Fernhörer der staatlichen Apparate angebracht werden kann, besteht nach den von der Kartonnagefabrik J. Geiger hier vorgelegten Mustern im Wesentlichen aus einer Schicht antiseptischer Papierringe. Vor dem Gebrauch hat man nur nötig, einen solchen Papierring zu entfernen, um alsdann eine ganz reine Unterlage für das Ohr vorzufinden.

Stuttgart. Gestern Abend sprang in der Neckarstraße Postsekretär Lang aus einem in Bewegung befindlichen Straßenbahnwagen und kam hierbei zu Fall, so daß er einen Schädelbruch erlitt. Ueber den Körper des Verunglückten ging noch ein Anhängewagen und ein weiter angehängter Arbeitswagen der Straßenbahn hinweg. Der Tod trat sofort ein. In Begleitung des Verunglückten, der in den besten Männerjahren steht, befanden sich seine Frau und Kinder. — Der Jammer der auf so tragische Weise des Gatten und Vaters Verabschiedeten war unbeschreiblich.

Cannstatt, 14. Aug. Dem Vernehmen nach ist die Genehmigung des k. Minist. zur Abhaltung des heurigen Volksfestes nun erteilt worden. Von Seiten der Stadt sollen turnerische Massenübungen mit dem Stab und Wettläufe der Turner, die bei dem letzten Turnfest wegen

des Regenwetters nicht gehalten werden konnten, zur allgemeinen Volksbelustigung veranstaltet werden. Ein früher geplanter historischer Festzug aus der Geschichte Württembergs kann wegen der Zeitlärge nicht mehr ausgeführt werden. — Am Samstag Nacht fiel ein verh. Schütter von Hohengehren, der in einer Scheuer auf dem Hühnerboden nächtigte, durch das Garbenloch und war alsbald tot.

Cannstatt, 15. August. Am gestrigen Montag und heute fand im Hotel Horn (früher Merz) der 15. Prüfungstag auf dem Gebiete der Vieharbeiter, Justallateure, des Beleuchtungswezens u. s. f. statt. Hier ist die Acetylenlampe, auf ihren einfachsten Ausdruck gebracht, zu sehen; sie unterscheidet sich äußerlich in keiner Weise mehr von jeder Erdölstrahlampe. Die ganze Einrichtung ist in der Glocke verschlossen und absolut gefahrlos. Der Erfinder ist Jiroka-Nürnberg. Der Gedanke ist fast ebenso einfach wie die Anwendung des „Nippels“ zur Regulierung des Gasdruckes; man kann mit diesem kleinen Einsatz auf die Gasröhre zu einer ganz ersparnisreichen Gasleitung gelangen; dieser Gasparnippel stammt von Ihle und Bachmann in Köln. Nimmt man dazu die verbesserten Glühkörper (früher Strumpf genannt), die jetzt so fest gearbeitet werden, daß sie jeden heftigen Stoß, jede Mißhandlung zu ertragen vermögen, so läßt sich erkennen, daß das Gaslicht noch keineswegs gemeint ist, seinen Segnern Acetylen und Elektrizität auf Gnade und Ungnade sich zu ergeben. Die verbesserten Glühkörper sind

Maismehl & -Gries (Polenta)

in garant. gesunder Ware empfiehlt zum billigsten Engrosbezug die

Maispräparate-Fabrik von Gottlob Lindenberg in Schwäb. Hall.

Winnenden.

Klavierstimmer

Heckel aus Stuttgart kommt in nächster Zeit hierher und bittet, gefl. Aufträge zu übermitteln an die Herren Schw. Wiggall & Münz.

In Winnenden zu haben bei Gul. Wolf.

Teinacher Hirschquelle

Bad Teinach. (Württ. Schwarzwald.)

Ich bin befreit

von den lästigen Sommersprossen durch den täglichen Gebrauch von Bergmann's Lilienmilch-Seife. Vorrätig: Stück 50 Pfennig bei Aug. Brandner, Seifensieder.

Winnenden.

Mädchen

von 18—23 Jahren findet bei gutem Lohn sogleich oder bis 1. September Stelle bei Haag & Döhlen.

Ebenso wird ein **Rebger-Lehrling** gesucht von **Obigem.**

Hertmannsweiler.

Wohnhaus-Verkauf.

Ein stockhohes Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Stallung, Wagenremise und Gemüsegarten, an der Hauptstraße gelegen, geeignet für jeden Handwerksmann, hat zu verkaufen oder zu vermieten. Kaufbedingungen können günstig gestellt und ein Kauf- oder Mietvertrag jederzeit abgeschlossen werden. **Joh. Dobler.**

Winnenden.

Auf 1. Oktober oder früher wird ein kleineres

Logis

zu mieten gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Neustadt.

Gefelle, Junge

Ein tüchtiger sowie auch ein ordentlicher können sofort eintreten bei **Hermann Burger, Schmied.**

Knecht-Gesuch.

Es wird sofort ein jüngerer, solider Knecht von 17—20 Jahren nach Stuttgart in ein gutes Haus gesucht. Nähere Auskunft erteilt

F. Börner, Gärtner, Breuningsweiler.

Am letzten Winnender Viehmarkt blieb ein

neuer Schirm

stehen. Der Besitzer wird gebeten, solchen gegen Belohnung bei der Redaktion ds. Bl. abzugeben.

Verloren ging vom Winnender Bahnhof nach Birkenweilerbuch über Dederhard ein

Portemonnaie,

Inhalt ungefähr 43 Mk.; der rechtl. Finder wird gebeten, dasselbe bei guter Belohnung bei der Redaktion ds. Bl. abzugeben.

Frachtbriefe und Gilfrachtbriefe

zu haben bei **G. Hof, Buchb.**

ausgestellt von der Gesellschaft für verbessertes Gasglühlicht Koch-Berlin W. Abends konnte man die Wirkungen des Washington-Lichts beobachten; die Gesellschaft, die dieses Licht zu verbreiten sucht, hat ihren Sitz in Elbersfeld und ist vertreten durch C. A. Fischer, Stuttgart, Zimmehofweg. Auf dem Gebiet des Aetylens ist ein Cannstatter als Erfinder aufgetreten: Kupfer-Schmied Hägele. Ein zweiter Cannstatter hat einen neu konstruirten Benzinmotor aufgestellt. Die Maschine ist so knapp von Umfang, daß sie in jeder verlorenen Ecke eines Hauses untergebracht werden kann; die Maschine macht einen ruhigen, wenn auch noch so raschen Gang und ist im Stande, eine beträchtliche Kraft auszuüben. Eine nicht unbedeutende Erfindung scheint die Kaminthüre von Karl Besche, Maschinenfabrik, Zweibrücken zu sein; sie gewährt einen vollständigen Schutz gegen Verwahrlosung des Verschlusses einer so wichtigen Oeffnung. Von großer Bedeutung sind die Sparochöpfe von Friedolsheim-Strasbourg; mit derselben Flamme können 3-4 Gefäße gleichzeitig geheizt werden; das Geschäft in der Küche, zu der auch jedes Zimmer benützt werden kann, wird beträchtlich vereinfacht und abgekürzt. Für die gegenwärtige Jahreszeit willkommen sind die einfachen Einmachdosen für Konserven „Rheinland“; die Dosen sind innen vernirt, ausgestellt von Jul. Phil. Wagner und Co., Hoflief., Mainz. Sehr hübsche Modelle finden sich unter den Glasglocken und Strahlenwerfern von K. Kreschmar-Börsenberg u. Co., Dresden. Beachtenswert sind die Windschutzhauben und Ventilatoren (früher Kaminhut), von Gebr. Koch in Schwäb. Hall ausgestellt; es wird von ihnen gerühmt, daß sie von unverwundlicher Beweglichkeit seien und niemals einrosten werden; sie bedürfen keiner Nachhilfe durch Delung. Für den Reitermann ist von Wichtigkeit ein Steigbügel, der auch dem stürzenden Reiter noch Sicherheit gewährt; er ist ausgestellt von Steenken in Dinglingen. Der nächste Prüfungstag wird im Herbst gehalten.

Schorndorf, 14. Aug. Gestern Abend 9 1/2 Uhr wurde die Bürgerschaft durch Feuerlärm aufgeschreckt. Als die rasch zur Brandstelle herbeieilende Feuerwehr ankam, stand der Dachstuhl der Restauration zum Kreuz in hellen Flammen. In kurzer Zeit war das Feuer gelöscht.

Welzheim, 14. August. Gestern Abend 5 Uhr erkrankte im Ebnisee der hiesige Hilfsgerichtsschreiber Ehnlinger, Sohn des Kaufmanns Ehnlinger in Kirchheim u. T., beim Baden. Mehrere besetzte Nachen waren in seiner Nähe, aber keiner der Insassen ahnte rechtzeitig, daß Ehnlinger am Ertrinken sei. Als man ihm zu Hilfe kam, war es zu spät.

Hall, 11. Aug. Der Schäfer Martin Gebert von Saibach (Dehringen) hatte sich gegen das Viehseuchengesetz verfehlt, indem er es unterließ, anzuzeigen, daß seine Schafherde von der Maul- und Klauenseuche und der Räube befallen sei und indem er die kranken Tiere in Verührung mit gesunden brachte. Das Oberamt Dehringen hatte deshalb gegen Gebert einen Strafbefehl, lautend auf 28 Tage Haft, erlassen; das Schöffengericht erhöhte die Strafe auf 30 Tage. Die hiesige Strafkammer hat Gebert's Berufung heute verworfen.

Lüdingen, 14. August. Mit dem zu Ende gehenden Sommersemester hat Geh. Rat Dr. v. Weizsäcker sein irdisches Tagewerk abgeschlossen. In der Frühe des letzten Sonntags, Morgens 3 Uhr, ist er sanft einschlummert, wahrscheinlich infolge einer Gefäßverstopfung durch Embolie. Schon seit längerer Zeit hatte ihn Krankheit im Zimmer, ja meist im Bette gehalten. Wiederholt war in seinem Befinden eine Besserung eingetreten, und noch in den ersten Tagen der vorigen Woche glaubten seine Angehörigen neue Hoffnung auf Genesung hegen zu dürfen. Es war eine trügerische Hoffnung. Der Verstorbene erreichte ein Alter von 76 Jahren 8 Mon. Der Hingang Weizäckers bedeutet für unser ganzes Land und weit über seine Grenzen hinaus einen schweren, dauernden Verlust. Die Kunde von seinem Ableben hat alle Kreise der Stadt in Trauer versetzt.

Liebenzell, 12. Aug. In Unterreichenbach trug sich ein schweres Unglück zu. Die Frau des Schuhmachers Fischer war auf dem Felde beschäftigt und ging zu nahe an den vor einem beladenen Wagen gespannten Pferden vorbei, als plötzlich das Handpferd infolge der zahl-

los umherschwirrenden Mücken ausschlug und die arme Frau so unglücklich traf, daß sofort der Tod eintrat.

Heidenheim, 13. Aug. Gestern Nachm. geschah hier ein schweres Unglück. Der etwa 60 Jahre alte Tagelöhner Schmid, früher Buchhofbauer, sollte einen leeren Wagen zum Garbenholen aufs Feld bringen. Bei der Ueberfahrt über die Brenzbrücke in der Alt-Ulmerstraße schaute das Pferd, sprang mit dem Wagen in die Brenz hinein und riß den Fuhrmann, der es führte, mit sich fort. Derselbe kam in der Brenz an der Brücke zu Fall und schlug mit dem Kopf so hart und unglücklich an einen Stein, daß er sich eine bedeutende Verletzung an der linken Schläfe zuzog und sofort tot war. Das wild gewordene Pferd lief unter der Brenzbrücke durch und eilte bis an die eiserne Brücke der Firma J. W. Voith. Hier konnte es nicht mehr weiter und wurde zurückgebracht.

Walbsee, 12. August. Heute früh 7 Uhr brannte der hinter dem Stadtsee gelegene, mit Futtermitteln, Wagen und Schlitten gefüllte Schuppen des Kaufmanns Rees bis auf den Grund nieder. Ein Handwerksbursche, der in dem fraglichen Schuppen übernachtete, wurde als Brandstifter ermittelt und sofort festgenommen.

Tagesberichte.

Berlin. Die gesamte Handelsflotte der Welt umfaßt gegenwärtig nach einer Statistik des „Lloyds Register of Shipping“ 28 180 Dampfer und Segelschiffe mit einem Tonnengehalt von 27 673 528 Tonnen. Davon kommen in erster Linie auf Großbritannien 10 998 Dampfer und Segler mit 13 988 508 Tonnen, dann auf Amerika 3010 Schiffe mit insgesamt 2 465 387 Tonnen; Deutschland als an dritter Stelle stehend verfügt über 1676 Schiffe mit 2 453 334 Tonnen. Wie ersichtlich, ist die Zahl der deutschen Schiffe um 1334 geringer als die der Amerikaner, der Tonnengehalt ist indessen so ziemlich gleich. Dies kommt daher, daß Deutschland die neuesten und daher größten Dampfer besitzt. Die russische Handelsflotte verfügt über 1218 Schiffe mit einem Gehalte von 643 527 Tonnen, die schwedische über 1408 mit 605 991 Tonnen Gehalt. Die Handelsflotte Frankreichs besitzt 1182 Schiffe, die Italiens 1150 Schiffe. Hierauf folgen die Japaner mit 841, die Dänen mit 796, die Spanier mit 701 und Griechenland mit 400.

(Deutschland und die Dreyfusaffäre.) Der Brüsseler „Soir“ veröffentlicht eine Unterredung seines Korrespondenten mit einem intimen Freunde des Obersten v. Schwarzkoppen. Derselbe erklärte, Deutschland müsse fortfahren, die Dreyfusaffäre als eine interne Angelegenheit Frankreichs zu behandeln. Sollte aber Dreyfus nochmals verurteilt werden, dann würde das Facsimile der Esterhazy'schen Dokumente veröffentlicht werden.

In ganzen ungarischen Lattagebiet schneite es am Sonntag und herrschte winterliche Kälte. In Brody ging ein verheerender Hagelschlag nieder. Die Temperatur ist auf 5 Grad gesunken. Die Getreideernte ist gänzlich vernichtet.

(Das Hagelschießen in Italien.) Aus Rom wird berichtet: Vor einem sehr zahlreichen Auditorium, in welchem insbesondere die Winzer stark vertreten waren, besprach der Sektionschef im Ackerbauministerium, Dr. Vittorio Nazari, im Gemeindebau von Frascati die Wirkungen des neuen, zum Schutze gegen Verwüstungen durch Hagelschläge erfundenen Mittels, welches darin besteht, daß vor dem Gewitter zahlreiche eigens konstruierte Geschütze abgefeuert werden. Nach dem Vortrage demonstrierte Dr. Nazari die verbesserten „Hagelkanonen“ und ließ praktische Versuche vornehmen. Tags vorher war über Turin und Umgebung ein furchtbares Unwetter mit Hagelschlag niedergegangen. Einige Gemeinden machten von dem neuen Schuttmittel Gebrauch und gingen schadlos aus, während in allen übrigen die Weinernte vollständig zerstört wurde.

Paris, 12. Aug. Außer Deroulede wurde der Vorsitzende der Antisemitenliga Guerin verhaftet. Die Namen der übrigen Verhafteten sind zur Zeit noch nicht bekannt. Man weiß jedoch, daß gegen Mitglieder der Patriotenliga, der Antisemitenliga und der royalistischen Jugend Vorführungsbesehle ergangen sind. Die Räume der Patriotenliga wurden polizeilich geschlossen. Vor dem Bureau der Liga nahmen Polizisten Ausstellung und wiesen alle Besucher ab. Weiter wird die Verhaftung der Bannträger der Patriotenliga Barrillet und Ballelieres gemeldet. Ueber die Verhaftung Derouledes wird weiter gemeldet: Um 3.30 Uhr trafen in

Croissy zwei Polizisten ein, bald darauf 15 berittene Gendarmen aus Versailles. Der Polizeikommissar ließ die Villa Derouledes umstellen und verhaftete ihn. Hierauf fuhrten zwei Wagen vor: im ersten nahmen der Kommissar, Deroulede und zwei Agenten Platz, im zweiten 7 Gendarmen. Die übrigen Gendarmen folgten zu Pferd. Der Vorgang hatte zahlreiche Neugierige herbeigelockt. Bei der Abfahrt Derouledes riefen einige: „Auf Wiedersehen.“ Die Schwester Derouledes, die bei ihm zu Besuch war, reiste sofort nach Paris ab.

Paris, 14. Aug. Guerin und seine Genossen verbarikadirierten heute Nacht die Thore des Hauses mit Balken. Wie es heißt, ist dem mit der Verhaftung Guerins beauftragten Polizeikommissar eine Kompagnie Infanterie zur Verfügung gestellt worden. Der Matin versichert, daß die am Samstag vorgenommenen Hausdurchsuchungen zahlreiche neue Anhaltspunkte für das Bestehen eines Komplotts gegen die Republik ergeben haben.

Paris, 14. Aug. Der Präsident des Ausschusses der royalistischen Jugend, Godefroy, wurde in Saint Lo verhaftet. Auch der Generalsekretär der Patriotenliga, Lemenuet, wurde in Haft genommen. Während des ganzen gestrigen Abends veranstalteten etwa 50 Antisemiten, welche sich in einer Weinhandlung in der Rue Chabrole befanden, gegenüber dem Hause der Antisemitenliga, in dem sich Jules Guerin aufhält, Kundgebungen gegen die Juden. Guerin und seine Anhänger stimmten in die Kundgebungen ein. Die Polizei sperrte die Straße ab und verhinderte so weitere Kundgebungen.

Ein französischer Frachtdampfer wurde in der Nähe des Leuchtschiffes von Godwin von einem englischen Dampfer zerschlagen. Innerhalb sieben Minuten sank das Schiff. Drei Matrosen sind ertrunken.

Rennes, 12. Aug. (Kriegsgericht.) Um halb 7 Uhr erklärte der Vorsitzende Oberst Jouaust die heutige öffentliche Sitzung für eröffnet. Gleich darauf wurde Dreyfus vorgeführt. Nacheinander waren die Generäle Billot, Mercier, St. Germain, Chanoine und Casimir Perier eingetroffen. General Mercier wurde unterwegs durch die Juruse „Es lebe die Armee; es lebe Mercier“ begrüßt. Oberst Picquart wurde mit Hochrufen begrüßt. Unter den neu eingetroffenen Zeugen befinden sich der pensionirte Oberst Fleur, der von einem Mühlhauer Kaufmann, Namens Kuhlmann, gehöhrt haben will, daß Hauptmann Dreyfus im Jahre 1893 in Begleitung eines deutschen Generals einen Spazierritt gemacht habe. Vor Eröffnung der Verhandlung sagte der Vorsitzende zu Dreyfus, daß am 19. Jan. 1896 der Kommandant der Insel Re in seiner Tasche eine Abschrift des Bordereaus gefunden habe. Dreyfus erwiderte, er habe damit eine Abschrift des Textes des Bordereaus aufbewahren wollen. Der Präsident erkennt an, daß er dazu das Recht hatte. — Das Zeugenerhör beginnt mit de la Roche Bernet. Dieser erklärt, er habe den amtlichen Verkehr zwischen dem Kriegsministerium und dem Ministerium des Aeußern erledigt, in der Zeit, während man mit der Uebersetzung einer Depesche beschäftigt war. Diese Arbeit war schwierig und die Uebersetzung zweifelhaft. Er habe zahlreiche Entwürfe gesehen und schließlich sei ein Text festgesetzt worden. Es handelte sich um das Telegramm vom 2. November 1894. Paleologue wird kontradiktorisch vernommen und erklärt, es bestehe Zweifel, ob beide Texte dem Kriegsgericht überwiesen worden seien. Sicher sei, daß amtlich nur ein Text mitgeteilt wurde. Dies wird von Niemand in Abrede gestellt. Nach Bernet wird Casimir Perier vernommen, der folgende Erklärung abgibt: Sie fordern mich auf, Herr Präsident, die volle Wahrheit zu sagen. Ich habe geschworen und werde rückhaltlos die volle Wahrheit sagen. Man beharrt dabei, zu glauben und zu sagen, daß ich von etwas wisse, was für die Gerechtigkeit von Bedeutung sei. Das ist falsch. Aus Achtung vor dem Gewissen und dem Richter und um die Meinung aller gläubigen Menschen zu beschwichtigen, muß ich sagen, daß ich nichts weiß, was verschwiegen werden muß. Ich weiß nur, was ich schon gesagt habe. Auf Antrag des Regierungskommissars wird der Bericht des Dr. Ramson verlesen, in dem die bei der Uebersetzung des Dreyfus von der Insel Re nach Cayenne getroffenen Maßnahmen angeführt sind und worin festgestellt wird, daß niemand mit Dreyfus sprechen durfte, der vielfach an Bord weinend auf einem Schemel saß. Sodann wurde ein Brief des Dr. Ramson verlesen, worin dieser die ihm von den Blättern zugeschriebenen Aeußerungen als Erfindungen bezeichnet. — Im weiteren Verlauf seiner Zeugenaussage erklärte Casimir Perier: General

Mercier machte mir die Mitteilung, daß im Bureau des Generalstabes ein Dokument verschwunden sei, und daß das Schriftstück, das die Sache aufdecke, in der Botschaft einer fremden Macht gefunden worden sei. General Mercier sagte mir auch, daß dem Kriegsgericht ein Schriftstück mitgeteilt worden sei. Am 5. Jan., als der Minister des Aeußern im Süden weilte, begab sich der deutsche Botschafter zum Ministerpräsidenten und legte ihm eine Depesche vor, die er vom Reichskanzler Fürsten Hohenlohe im Namen des Kaisers erhalten hatte. Er bat zugleich den Ministerpräsidenten, eine Audienz bei mir zu verlangen, das diese Depesche die Aufforderung enthielt, über die Frage mit mir persönlich zu verhandeln. Ministerpräsident Dupuy berichtete mir von dem Schritte des Botschafters und übergab mir den Text der Depesche. Ich ließ dem Botschafter mitteilen, daß ich ihn am nächsten Tage erwarte. — Casimir Perier wiederholte dann die von ihm bereits vor dem Kassationshof abgegebenen Erklärungen und versicherte, er habe niemals den Besuch eines Verwandten von Dreyfus empfangen. Lediglich Demange, Waldeck-Rouffieu und Reinach hätten ihm über die Sache Mitteilungen gemacht. Er habe von dem Dossier erst 14 Tage nach der Beurteilung des Dreyfus Kenntnis erhalten. Ich weiß nicht, bemerkte er, ob ich Dossier sagen soll (Bewegung). Zum Schluß versicherte Casimir Perier, er habe dem Botschafter Grafen Münster ohne Umschweife auf dessen Frage erwidert, sein Rücktritt sei in keiner Weise durch den Zwischenfall mit dem Grafen Münster herbeigeführt worden. Perier schloß: Frankreich ist frei von seinen Entschlüssen und Herr seiner selbst.

Rennes, 13. Aug. Wie verlautet werden, die Verteidiger von Dreyfus beantragen, Freycinet und General Jamout wegen der gestrigen Aussagen Merciers als Zeugen vorzuladen.

Rennes, 12. August. In den Kreisen der Nationalisten, die von General Mercier für Dreyfus belastende Enthüllungen erwartet hatten, ist man äußerst enttäuscht. In der Bevölkerung giebt sich ein deutlicher Umschwung zu Gunsten Dreyfus kund.

Rennes, 13. Aug. Auch der Eindruck der gestrigen Sitzung ist ein Dreyfus' günstiger. Die Vermittlichkeit der Aussagen der Belastungszeugen war selbst für die Dreyfusfreunde überraschend. Die Bestrafung auf die Schreiberperten und auf das angebliche Geständnis Dreyfus' Lebrun-Renaudt gegenüber ist fast alles, was diese Leute noch zu sagen wissen. Und weil sie selber fühlen, daß damit nichts gethan ist, mußte wohl der Revolver mithelfen. — Bezüglich der Dauer des Prozesses versicherte Demange, die Verhandlungen würden bedeutend länger dauern, als man bisher angenommen habe, sntemalen das Kriegsgericht sich nicht an die Beweisaufnahme des Kassationshofs halten, sondern eine eigene Beweisaufnahme veranstalten will. — Die Aussagen Merciers vor dem Kriegsgericht, soweit sie sich auf Deutschland beziehen, sollen von der französischen Regierung zum Gegenstand „diplomatischer Erwägungen“ gemacht sein. — Der Präsident der Patriotenliga, Guerin, ist immer noch nicht verhaftet. Er und zwanzig seiner Freunde verteidigen sich in Guerin's Wohnung gegen eine Kompagnie Soldaten, welche das Haus belagert. Auf dem Dache lagert eine Guerin'sche Wache!! Die Eingeschlossenen wollen heißes Del auf die Belagerer gießen.

Rennes, 14. Aug. Der Verteidiger von Dreyfus, Labori, wurde heute morgen auf dem Wege zum Kriegsgericht durch einen Schuß in den Rücken ziemlich schwer verwundet.

Rennes, 14. Aug. Ueber den Morbanfall auf Labori werden folgende Einzelheiten bekannt: Ein vermurmes Individuum, das hinter einer Mauer versteckt, auf Labori gelauert hatte, drang, als dieser vorüberging, aus seinem Versteck hervor, ging hinter Labori her und feuerte aus nächster Nähe einen Revolver schuß auf ihn ab. Labori wandte sich um, wollte und sank alsbald zu Boden. Der abgegebene Schuß zog eine Anzahl Personen herbei, die dem Verwundeten die erste Hilfe leisteten. Im Sitzungssaale des Kriegsgerichts wurde der Vorfall unmittelbar vor der Eröffnung der Sitzung bekannt und rief große Erregung hervor. Labori soll noch eine zweite Kugel in die Wange erhalten haben. Der Verwundete, der das Bewußtsein verloren hatte, kam bald wieder zu sich. Der Urheber des Attentats ist unbekannt geblieben. Der Zustand Laboris soll sehr ernst sein. Wie es heißt, hat eine innere Blutung stattgefunden. Der Kranke soll sehr viel Blut auswerfen. — Ueber den Morbanfall auf Labori liegen

folgende neuere Nachrichten vor: Nachdem Labori zu Boden gestürzt war, wurden ihm von einer bisher unbekannt Person, wahrscheinlich einem Mitschuldigen des Mörders, mehrere Briefe aus der Rocktasche gestohlen, darunter ein Brief Clemenceaus an Jaures und ein Brief Reinach an Labori. Die Briefe seien ohne Bedeutung. Die Polizei ist überzeugt, daß Labori einem regelrechten Komplott zum Opfer fiel. Einer Zeugenaussage zufolge wurden gegen 5 Uhr Morgens 3 Personen verdächtigen Aussehens in der Umgebung der Wohnung Laboris gesehen. Labori hatte zahlreiche anonyme Drohbriefe erhalten, 2 enthielten Todesdrohungen. Der Verwundete fieberte zuerst stark. Die Aerzte befürchten eine Verletzung des Rückenmarks, doch ist dies noch nicht festgestellt. Nach dem Bulletin vom 14. August 10 Uhr Abends ist der Zustand stationär, kein Fieber vorhanden, die Temperatur 37 1/2 Grad; der Zustand hat sich also gebessert.

Rennes. Wie das Journal des Debats erfährt, ist der Zustand Labori's jetzt beruhigender. Es ist keine Blutvergiftung eingetreten. Die Aerzte hoffen sogar, falls keine Zwischenfälle hinzutreten, daß Labori in 8 Tagen den Sitzungen des Kriegsgerichts wieder beiwohnen könne.

Rennes, 15. August. In einem Gehölze, 4 Kilometer von Rennes, wurde ein Individuum verhaftet, welches verdächtig ist, der Attentäter Labori zu sein.

London, 11. August. Das Parlament wurde mit einer Thronrede geschlossen, worin es heißt: Die Beziehungen zu andern Mächten sind fortdauernd freundliche. Obgleich das Ergebnis der Konferenz im Haag nicht völlig den hohen Zielen entsprach, die zu erreichen sie berufen war, gelangte sie doch zu einem ansehnlichen Maße des Erfolges. Die Einsetzung eines ständigen Schiedsgerichtshofs kann nicht verfehlen, die Häufigkeit des Krieges zu vermeiden, während die Ausdehnung der Genfer Konvention dessen Schrecken mildern wird. Die Thronrede erwähnt sodann den Abschluß der Nilkonvention und die Vereinbarung mit Rußland über die Bedingungen, unter denen jede der beiden Regierungen die Entwidlung der Eisenbahnunternehmen ihrer Untertanen in China begünstigen wird. Alsdann beschäftigt sich die Thronrede mit der an die Königin gerichteten Petition britischer Untertanen in Transvaal und sagt: Die Lage Meiner Untertanen in Transvaal ist unvereinbar mit den Versprechungen gleicher Behandlung, worauf Meine Bewilligung der inneren Unabhängigkeit für die Republik sich gründete. Die hierdurch verursachte Unruhe ist eine bekräftigte Quelle der Gefahr für den Frieden und die Wohlfahrt Meiner Herrschaftsgebiete in Südafrika. Die Unterhandlungen mit der Regierung von Transvaal hierüber sind noch im Gange. Schließlich bespricht die Thronrede die ungenügenden Regensfälle im Westen und in den Mittelbezirken Ostindiens und hebt hervor, daß Vorkehrungen gegen einen Nothstand zeltig getroffen wurden. Sie gedenkt dann bedauernd des ungeschwächten Fortdauerns der Pest in Indien.

New York, 10. Aug. Die Stadt Ponce auf Puerto-Rico wurde am Dienstag durch ein schweres Unwetter heimgesucht. Die benachbarten Flüsse traten aus und überschwemmten die Stadt. Es sollen 200 Personen ertrunken sein. — Nach einem Telegramm aus St. Thomas ist die Insel Montserrat (eine der kleinen Antillen) am Montag durch einen Orkan völlig zerstört worden. Gegen 100 Personen haben ihr Leben eingebüßt. Viele Menschen sind obdachlos, das Glend ist groß.

New York, 12. Aug. Nach einer weiteren Depesche aus Ponce (auf Puerto-Rico) forderte der Orkan 500 Opfer. Der Korrespondent des Evening-Journal meldet, die Ueberschwemmung der Stadt sei durch die Flüsse Portugues und Canas verursacht worden. Er spricht sogar von mehreren Tausenden Toter. Die Stadt Arroyo sei gleichfalls zerstört; was übrig blieb sei unter Wasser gesetzt. Auch die Stadt Guyama habe sehr gelitten, viele Gebäude seien von Dieben ausgeplündert worden. Das Militär habe nicht vermocht, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Die Stadt San Juan sei ohne Trinkwasser; die Brunnen seien durchweg mit schmutzigem Wasser angefüllt. General Davis telegrafirte an die Regierung, nach seiner Schätzung hätten 100 000 Bewohner Puerto-Ricos ihre gesammten Subsistenzmittel eingebüßt. Der General fordert sofortige Hilfe. Das meteorologische Institut meldet, daß

Zentrum des Orkans nähere sich jetzt den Bahama Inseln; es erreiche wahrscheinlich heute Abend die Küsten am atlantischen Ozean und die Südküsten der Ver. Staaten.

New York, 14. Aug. Nach einem Telegramm aus Puerto Rico ist das Unglück daselbst durch einen Orkan entstanden. Die Zahl der ums Leben gekommenen Personen kann nicht genau festgestellt werden, man weiß jedoch, daß sie 2000 überschreitet. Viele Ueberlebende starben vor Hunger. Man befürchtet eine Epidemie.

Washington, 14. Aug. Der Gouverneur von Puerto Rico, General Davis, meldet, 100 000 Menschen seien obdachlos. Es seien wahrscheinlich mehr als 1000 Personen tot. Für die nächste Zeit sind wöchentlich 1000 Tonnen Nahrungsmittel erforderlich.

Chicago, 15. Aug. Hier fand ein deutsches Bundeskriegerfest statt, welches 2000 deutsche Krieger zu einer Parade vereinigte. Nahezu 100 000 Deutsche nahmen an dem Feste teil. Der deutsche Gesandte, Rumm v. Schwarzenstein, teilt mit, der deutsche Kaiser habe dem Bunde eine Fahne verliehen, die alljährlich der Reihe nach an jeden Bundesverein ausgehändigt werden soll.

Valparaiso, 10. August. Durch eine hohe Flutwelle wurde gestern Abend ein großer, auf mehrere Mill. Doll. geschätzter Schaden angerichtet. Die Flutwelle riß einen Teil des Hafendamms fort; Lokomotiven und Eisenbahnwagen wurden aus den Schienen geworfen, sowie Krähne umgerissen. Tausende von Tonnen Waren sind vernichtet. Die Eisenbahn zwischen Bellavista und Barón ist vollständig zerstört.

Gerichtssaal.

Ulm, 11. Aug. (Strafkammer.) Ein Selbstmord, der s. B. in der Gtinger Gegend viel von sich reden machte, fand gestern vor der hiesigen Strafkammer sein Nachspiel. Am 22. Juni wurde die Ehefrau des Baumwirts Franz Krebser von Ebingen erhängt aufgefunden und der Volksmund bezeichnete alsbald den Gemann der Verlebten als direkten Veranlasser des Selbstmords, ja teilweise wurde sogar von einer gewaltsamen Tötung gesprochen. Krebser hat seine erst 29jährige Frau festgesetzt mißhandelt und sie unmittelbar vor dem Selbstmord mit einem Lattensack ohne jede Veranlassung durchgeprägt, ihr schließlich zureufend, das Beste wäre, wenn sie sich aufhänge. Angesichts der geradezu ungläublichen Rohheit und Grausamkeit des Krebser ging das Gericht beim Strafausmaß wesentlich über den staatsanwaltlichen Antrag hinaus, der auf 1 Jahr 3 Mon. Gefängnis lautete, und verurteilte den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von zwei Jahren.

Landwirtschaftliches.

* **Hanweiler, 16. Aug.** An der Kammer des Gemeinderat Lämmele hier sind schöne schwarze Trauben zu sehen.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 15. August. (Schlachtviehmarkt.) Preise für 1/2 kg Schlachtgewicht: Ochsen 68—70 J, Farren 55—56 und 53—54 J, Kalben (Färsen) 71 bis 73 u. 65—70 J, Schweine 56—58 u. 54—55 J. Verlauf des Marktes: Schweinepreise gedrückt.

Todesfall

20 Prozent

extra Rabatt

während

des Ausverkaufs.

Muster

auf Verlangen

franko.

eines Theilhabers im vorigen Jahre und die dadurch veranlasste Uebernahme des Lagers, welches nunmehr geräumt werden muss, nötigt uns zu einem wirklichen totalen Ausverkauf mit einem Extra-Rabatt von 20 pCt. auf sämtl. Stoffe, einschließlich der neu hinzugekommenen u. offeriren wir beispielsweise:
6 m sol. Sommer- u. Herbststoff zum Kleid für M. 1.80 J
6 m sol. Winterstoff zum Kleid für M. 2.10 J
3 m Burginistoff zum ganzen Herrnanzug für M. 3.60 J
sowie schönste Klorder- u. Blousenstoffe versend. in einzeln. Metern, bei Aufträgen von 20 Mk. an franco Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Versandthaus.